

27. JAHRGANG 2021

AUSGABE #2

APRIL – JUNI

wviw wiener
volksliedwerk

bockkeller



**wean
hean**

Alles wie zuletzt – Ich kann mich schon selbst nicht mehr hören. Aber ich habe verstehen gelernt, warum alte Leute immer dieselben Geschichten erzählen. Wenn man nichts Neues mehr erlebt, dreht man sich einfach im Kreis. Obwohl: Neues gibt es schon. Nicht nur dass einem alle paar Tage irgendwer im Rachen oder in der Nase herumstochert, um der Welt, oder wenigstens dem Friseur beweisen zu können, dass man eh' – oder noch – nicht infi(s)ziert ist.

Ich weiß ja nicht, ob es richtig ist, alle Impfgegner und Pandemieleugner pauschal der Gruppe der Deppten zuzuordnen. Deswegen mach' ich's auch nicht. Auch weil dieser Begriff unpolitisch korrekt ist und man heutzutage schon viel feiner abgestufte Grade geistiger Irritation im Repertoire der behandelnden Ärzte vorfindet. Aber ich frage mich, wie wir als Veranstalter mit diesem Viruszeugs weiter umgehen können. Künftig braucht es möglicherweise Maßnahmen wie Schnelltests, Impfnachweis oder wenigstens einen Aderlass am Eingang. Damit verärgern wir einen Teil unserer Besucher. Wenn wir's nicht machen verärgern wir den anderen Teil. Also entschuldigen wir uns schon einmal prophylaktisch. Müssen, können und sollen wir unsere Mitarbeiter und Besucher bestmöglich (Lieblingswort unseres ew. Kanzlers und der übrigen türkisen AufklärerInnen) schützen? Jedenfalls erleichtert es die Entscheidung, zu wissen, dass sie in jedem Fall falsch sein wird. In dieser Doppelmühle sind wir nicht allein. Was die Sache auch nicht angenehmer macht.

Nahezu verschwunden aus dem öffentlichen Diskurs bleibt die Kultur. Tapfere Künstler versuchen künstliche Livestream-Kulturbeatmung. Dafür sei ihnen herzlich gedankt. Studioaufnahmen kommen ja auch ohne Publikum aus. Aber wie sauschwer das eigentlich ist, hat man etwa beim Livestream-Auftritt des wirklich verehrten Lukas Resetarits im Stadtsaal gesehen. Als Verzweiflungstat ist das schon ok. Aber man sollt's nicht als »normal« empfinden müssen.

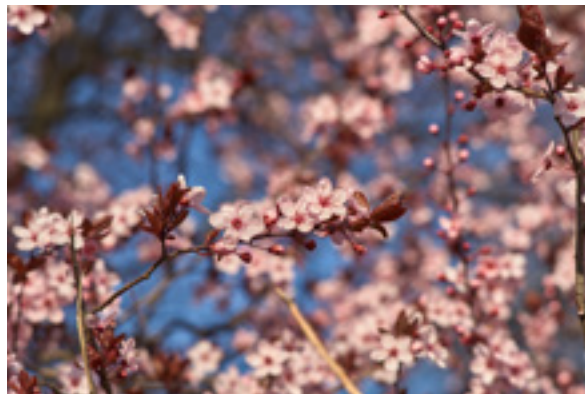
Unlängst musste ich nach Brüssel fliegen. AUA, zweimotoriges Propellerflugzeug, 80 Plätze, gut belegt. Sitzabstand zum Nachbarn 60-70 Zentimeter. FFP2-Masken. Dann werden Getränke serviert. In der »Business« auch Essen. Nahezu alle Passagiere nehmen die Masken ab, um sich zu laben. Flugdauer: 110 Minuten. Aber Konzert und Theater (Abstand mindestens doppelt so groß) müssen geschlossen bleiben (auch wegen des Drängens beim Ein- und Ausgang). Was im Flugzeug natürlich nicht geschieht. Muss ich das verstehen?

Aber es gibt auch Erfreuliches: Bisher (5.3.) sind 6,2% der Bevölkerung geimpft. Und: der gute Joe hat endlich Donald den Schrecklichen abgelöst. Ein Befreiungsakt, der nur mit dem k.o. des Krokodils im Kasperltheater konkurrieren kann.

Es geht also aufwärts. Ziemlich schleppend.

– Herbert Zotti

Offenes Singen im Bockkeller



Liebe Sänger*innen!

Es ist noch immer aussichtslos, irgendwas kurz- und mittelfristig zu planen. Aber die Sehnsucht nach dem gemeinsamen Singen ist groß. Das übliche »Singen im Frühling«, das normalerweise im März stattfindet, wird nicht möglich sein. Auch wenn man wieder einigermaßen Veranstaltungen besuchen darf (mit Abstand, Maske usw.), bleibt das Singen in geschlossenen Räumen vorerst problematisch. Vorschlag daher, der uns und Ihnen einige Flexibilität abverlangt: Wir singen zweimal im Garten ab Mai, wenn das Wetter, die Temperaturen und die »freien Termine« das zulassen.

Für das »Singen im Frühling« sind folgende Termine vorgesehen:

Freitag, 7.5. und Dienstag, 18.5.
Jeweils 17:00–19:00 Uhr

Das »Singen im Sommer« hoffen wir einigermaßen regulär durchführen zu können, wobei wir die Uhrzeit etwas vorverlegen, um auch hier bei Schönwetter ggf. im Garten singen zu können. Geplante Termine:

Donnerstag, 10.6. & Freitage 18.6. und 25.6.,
sowie Donnerstag, 1.7. | jeweils 18:00–20:15 Uhr

Für alle Termine gilt: Anmeldung unbedingt erforderlich. Bitte überprüfen Sie auf unserer Website die aktuelle Situation. Arbeitsfroh, hoffnungsreich und hoffentlich g'sund, freuen wir uns auf ein Wiedersingen.



Arik Brauer beim wean hean 2004 »Mazel Tow – Feiern is g'sund« im RKH

Arik Brauer †

Am 24. Jänner ist Arik Brauer gestoben. Viel ist seither über ihn geschrieben und gesprochen worden. Unter seinen zahlreichen künstlerischen Begabungen war für mich und uns natürlich seine musikalische die Wichtigste. Mich haben seine Lieder seit der Schulzeit begleitet. Faszinierend an diesen Liedern ist die musikalische Einfachheit, der intelligente Text und in Brauers Interpretation ein sehr spezifischer Wiener Dialekt. Dazu kommt sein – gelegentlich auch versteckter – Witz, der etlichen Liedern ihre Bitterkeit, nicht aber ihre Schärfe genommen hat. Wir erinnern uns etwa an sein »beinhartes Protestlied« (Köpferl im Sand) oder »Wir wär'n so gern Rassisten«. Bei unserem Festival wean hean durften wir Arik Brauer zweimal hören: 2004 mit Elias Meiri und dann 2012 im Ehrbar-Saal, wo wir bis auf Arik's Tochter Ruth die ganze musikalische »Brauererei« versammeln konnten. Jedenfalls zwei unvergessliche Abende. Für uns als Veranstalter war er ein überaus angenehmer, unprätentiöser Künstler, der hinreißend erzählen konnte und rundum faszinierend war. – *Herbert Zotti*

WIENER MUSIK ANDERSWO

Musikanten-Stammtisch

Jeden Dienstag: Heuriger Hengl-Haselbrunner
1190, Iglaseegasse 10, 20:00
Tel: 320 33 30, office@hengl-haselbrunner.at

Weana Spatz'n Club

Rudi Koschelu und Fredi Gradinger
Jeden 1. Mittwoch im Monat: Schutzhaus Waidäcker
1160, Steinlegasse 35, 19:30, Tel: 416 98 56

Mitten im Dritten

Herbert Bäuml (Harmonika)
Jeden 1. und 3. Donnerstag: Café Restaurant Alt-Erdberg
1030, Fiakerplatz 8–10, 19:00, Tel: 941 95 92

Tommy Hojsa und Rudi Koschelu

Jeden 2. und letzten Freitag im Monat: Herrgott aus Sta
1160, Speckbachergasse 14, 19:30, Tel: 486 02 30

Rudi Koschelu & Marie-Theres Stickler

Jeden 3. Mittwoch im Monat: Am Predigtstuhl
1170, Oberwiedenstraße 34, 19:30, Tel: 484 11 56

Rudi Koschelu und Freunde

Jeden 3. Donnerstag im Monat: Café Schopenhauer
1180, Staudgasse 1, 19:30, Tel: 406 32 88

Roland Sulzer - Singen und Dudeln beim Prilisauer

Jeden 3. Donnerstag im Monat: Restaurant Prilisauer
1140, Linzer Straße 423, 19:00, Tel: 979 32 28

Duo Fostel & Lechner

Jeden Dienstag: Heurigenwirt »Zum Martin Sepp«
1190, Cobenzlgasse 34, 18:00
Tel: 01 320 32 33, zummartinsepp.at, bookatable.at

Karl Zacek & Duo Fostel Lechner

Jeweils Samstag, 10.4. & 8.5., Restaurant Martinsschlössl
1180, Martinstraße 18, 19:30
Tel: 01 402 7 802, info@martinsschloessl.at

Duo Fadeev Lechner

jeweils Mittwoch und Donnerstag ab 7.4.2021,
Heurigenwirt »Zum Martin Sepp«
1190, Cobenzlgasse 34, 18:00,
Tel: 01 320 32 33, zummartinsepp.at, bookatable.at

Wien im Rosenstolz – Landpartie 2021!

Eine Konzertreihe der neuen Volksmusik - bunt und selbstbewusst!

25.–29. Mai 2021 im Theater am Spittelberg,
1070 Wien, Spittelberggasse 10,
Karten & Info Tel: 01 526 13 85 ; tickets@rosenstolz.at ;
tickets@theateramspittelberg.at

Im Moment (März 2021) sind Veranstaltungen bis auf Weiteres behördlich untersagt. Ob Termine im April oder Mai 2021 stattfinden werden können, weiß keiner. Bitte überprüfen Sie alle Termine telefonisch!

wean hean

Das Wienerliedfestival: 15. Mai – 4. Juli 2021

VON SUSANNE ROSENLECHNER

Um in Zeiten wie diesen ein Festival zu planen, ist es vorteilhaft sich mit einem großen Rucksack voll Optimismus und Anpassungsfähigkeit auszustatten. Und da wir ja alle jung, dynamisch und flexibel sind, fällt uns das nicht allzu schwer. Zumal wir unsere ständige Begleiterin, die magische Kristallkugel an unserer Seite wissen. Zwinker ;) Nein im Ernst, auch wir haben herausfordernde Prozesse hinter uns, die nicht alle zum Lachen waren und es nach wie vor nicht sind. Auch dieser Text hier wird bereits zum gefühlten 53sten Mal neu geschrieben. Weil, Sie wissen eh. Eigentlich ist es schade, dass Sie all' unsere proaktiv lösungsorientierten, kreativen Pandemie-Festivalideen nun gar nicht mitbekommen. So hätten Sie gewiss Gefallen an einem Semmeringer **wean hean** Open Air am Zauberberg gefunden. Zugang nur mit Sturmhaube und Skioverall. Zum Eintrittspreis von einem Bitcoin oder einer Klopapierrolle. Wenn da nur nicht weiße Moon Boots-Bühnenszenen den Kopf vernebeln würden, ... zur Hülfe! Nein, nein, das **wean hean** ist zum Glück alles andere als ein volkstümliches Humtata-Schneespektakel! Wir feiern das Wienerlied eh lieber gemütlich in der Stadt. Und da gab es dann Anfang Februar die anlassbezogene Idee, uns selbst ins Museum einzuladen. Ein **wean hean** Pop-up Festival sozusagen. Live. Spontan. Unangekündigt. Improvisiert. Und ganz unauffällig auch mit Ganzkörperhauberl, sodass Sie nicht gesehen werden. Sie folgen dabei einfach Ihrem feinen Gespür und verbringen viel Zeit im richtigen Museum. Mit etwas Glück werden Sie Zeuge oder Zeugin eines exklusiven Wienerliedfestivals, nur für Sie allein. Das ist Ihnen zu riskant? Uns eh auch. Am einfachsten wäre es, wenn wir Ihr Wohnzimmer mit Funkkopfhörer ausstatten würden. So sind Sie live dabei und können hemmungslos mitsingen und mitklatschen wie Sie es sonst in aller Öffentlichkeit nicht dürften. Aber auch das möchten wir Ihnen gerne ersparen. Sie können Ihre abwechslungsreichen Lockdown-Abende auch ohne **wean hean** mit Livestream-Konzerten befüllen, wenn Sie das wollen.

Freilich könnten wir jetzt so tun als wäre von Mitte April bis Mitte Mai – zur **wean hean** Zeit – alles beim Alten. Aber so selbstsicher sind wir leider nicht. Zumal uns unsere von Anfragen geplagte, pandemieverwirrte Kristallkugel sehr gekonnt mit glasklaren Hinweisen verschont. Was also tun? Abwarten und Tee trinken? Das können wir mittlerweile ganz gut. Aber das ist auch keine Dauerlösung für die Kultur. Und schon schwelge ich wieder in

schwammigen Erinnerungen, was war das nochmal? Kult ... ur? Wer hätte gedacht, dass es einmal soweit ... Nein, stopp! Ich werde jetzt nicht zu jammern beginnen, das überlasse ich denen, die das von Herzen gerne tun. Ich lenke meine Energie lieber auf die Möglichkeiten, die uns als Veranstalter*innen noch bleiben. Wir spekulieren daher auf eine pandemiebedingt risikolosere **wean hean** Frühsommer Edition 2021. Wir spekulieren und planen. Wir spekulieren, planen und wissen dabei, dass der Fall eintreten könnte, dass ... Eh scho' wissen ... Wir sind mental auf alle Gegebenheiten vorbereitet, wobei wir schon ganz klar betonen möchten, dass wir letztes Jahr eigentlich genug »wean g'reat« hätten. Soviel dazu.

Kommen wir aber endlich zum Wesentlichen: Das Programm steht. Juchuchui! Wenn Sie bisher nie bei einer **wean hean** Eröffnung waren, dann wird Ihnen auch heuer nichts fehlen. Aber die meisten unter Ihnen wissen sehr wohl, dass unser Festival-Opening immer ein besonderes Gustostückerl ist: Meist waren es sechs Musikgruppen, die Sie flanierend mit einem Gläschen Wein in der Hand auf drei Bühnen »gleichzeitig« genießen konnten, je nachdem wo es sie hingezogen hat. Dieses Konzept hat sich immer sehr bewährt, ist aber leider absolut nicht pandemietauglich. Bevor wir nun eine abgespeckte Mini-Version davon anbieten und die Leute an einen Sessel knebeln, verschieben wir die Eröffnung lieber auf's nächste Jahr. Dann aber – wie schon für 2020 geplant – (hoffentlich) wirklich im Wiener Rathaus, so viel steht bereits fest. Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude. Aber Sie können sich definitiv auch auf die anderen **wean hean** Veranstaltungen freuen.

Im Zuge der offiziellen Verlängerung des Beethoven-Jubiläums, werden wir am **15. Mai 2021** bei uns im Bockkeller das Musiktheaterstück **Ludwig fun!** von **Michael Postweiler** in einer Original Wiener Fassung (Regie: Erhard Pauer) uraufführen. Der talentierte Pianist und Komponist Ludwig (gespielt vom Autor selbst) ist ein unverstandenes und weltfremdes Genie, lebt nur für seine Arbeit und ist im normalen Alltag eigentlich nicht zu gebrauchen. Als die temperamentvolle Sängerin Elli (Gloria Wind) in sein Leben platzt und ihn überzeugen will, seinen bisherigen Musikstil komplett über Bord zu werfen und zusammen mit ihr die Musikszene Wiens zu erobern, kommt es zu einem

nicht nur musikalischen Schlagabtausch zweier eigenwilliger Künstler*innen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Weitere Infos und Termine entnehmen Sie bitte dem Spielplan dieses Magazins.

Der Vorteil dieser Frühsommer-Edition ist, dass wir einige Open Air-Veranstaltungen planen können. So besuchen wir am **29. Mai 2021** an der neuen Donau die Kulturbühne Usus am Wasser. Dort wird von der Gruppe **Mischwerk** das Picksüße Hölzl in den Mittelpunkt gestellt. Zu Zeiten der Gebrüder Schrammel durfte die hohe G-Klarinette in der Grundbesetzung der Quartette keinesfalls fehlen. Im Laufe der Jahre wurde es jedoch immer häufiger durch das Knöpfperl ersetzt. Warum? Das Instrument teilt sich mit den zwei Geigen die Melodie-Abteilung und lässt die Kontragarre als alleiniges Harmonieinstrument dastehen. Um einen ausgewogeneren Schrammelklang zu erzeugen, wurde immer häufiger die Knopfharmonika eingesetzt. Mischwerk gönnt sich an diesem Abend beides und noch ein bisschen mehr: Ein Picksüßes Hölzl, eine Knopfharmonika, eine Geige und eine Kontragarre bzw. ein Kontrabass.

Im letzten Jahr hat das Wiener Volksliedwerk einen Wienerlied-Kompositions-Wettbewerb ausgeschrieben. Einzureichen war ein unveröffentlichtes Lied mit Begleitung für Schrammelquartett. Die drei Gewinner*innenstücke von **Andyman** (Andreas Haidecker, Andreas Kurz), **Jakob Wagner** und **Marlene Lacherstorfer & Voodoo Jürgens** werden am **31. Mai 2021** im Bockkeller präsentiert. Ja, es wurden wieder neue Wienerlieder geboren. Lassen Sie sich diese Uraufführungen nicht entgehen. Interpretiert werden sie von Studierenden der mdw-Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, mit dem Projekt **wean schbüün** unter der Leitung von Roland Neuwirth, Manfred Kammerhofer und der pädagogischen Unterstützung von Ingrid Eder. Freilich gibt es an diesem Abend noch weitere musikalische Schmankerln zu hören.

Ein Fixstern am Wiener Musikhimmel, welcher seit Herbst 2014 jeden ersten Montag im Monat im Bockkeller stattfindet und jedes Jahr auch Teil des Wienerliedfestivals ist, ist der **Schrammel-Montag**. Notieren Sie sich hierfür den **7. Juni 2021** in Ihrem Kalender. Die erste Halbzeit bestreiten die **Neuen**

Ludwig fun! – 15. Mai



Michael Postweiler, Gloria Wind

fast ned zum dablosn – 29. Mai



Mischwerk

wean gewinnt – 31. Mai



Andyman

Meisterstunde – Schrammel-Montag – 7. Juni

Neue Wiener Concert Schrammeln

Von Gottes Gnaden ... – 14. Juni

Marie-Theres Stickler, Manuela Diem

Gemma Tschauner auf Lepschi – 18. Juni

Trio Lepschi

Singende Seele – 27. Juni

Benni Omerzell, Lukas Kranzelbinder

Wiener Concert Schrammeln und verwöhnen mit höchster Kunst der Wiener Musik. In der zweiten Spielhälfte wird allen mutigen Musiker*innen und Sänger*innen die Bühne freigeräumt, um sie nach Herzenslaune zu beschrammeln. Und wenn die »Krone« es erlaubt, dürfen wir in der Pause auch wieder die heißbegehrten Schrammel-Teller servieren.

Waren Sie schon einmal in der Hofburgkapelle bei einem Konzert? Nicht? Dann wird's allerhöchste Zeit. Wir laden ein von Gottes Gnaden zu einem musikalisch-literarischen Abend und servieren historische, das Kaiserhaus betreffende Wienerlieder, sowie neuere Liedwerke über Gott, die Welt und das Sterben in Wien. Um nicht im Staub der Nostalgie zu versinken, haben wir **Martin Spengler, Manuela Diem** und **Marie-Theres Stickler** als Interpret*innen eingeladen. Außerdem wird uns die Hofburg-Organistin **Elke Eckerstorfer** mit ihren Klängen in lichtvolle Sphären erheben.

»Man soll die Feste feiern, wie sie fallen«, wurde uns immer gesagt – bis die Pandemie daherkam und dieser Redewendung den Garaus machte. Seither wird nichts mehr richtig gefeiert, oder wissen Sie etwa noch wie das geht? Dunkel vielleicht. Sie erinnern sich, dass wir letztes Jahr das 10 Jahres-Jubiläum von Trio Lepschi gefeiert hätten? Und einen langen, sehr langen Abend mit dem »Best-of-Lepschi« auf der Geburtstagsbühne versprochen hatten? Was wir dann wirklich bekommen haben war ein Vorglühen per **wean hean** Livestream. Das war schon äußerst originell und fantastisch, aber eben keine richtige Party. Die wird auch heuer ausbleiben. Wir machen wie immer das Beste draus und feiern den verschleppten 10. Geburtstag von **Trio Lepschi** am **18. Juni 2021** mit Knacker und 16er Blech in der Tschauner Bühne nach.

Das Wort »Liedernachmittag« klingt erstmal nicht sonderlich sexy. Es sei denn, dieser findet mitten in den Wiener Weinbergen statt und **Lukas Kranzelbinder** und **Benni Omerzell** haben ihre künstlerischen Finger im Spiel. Man soll ja im Leben nicht zu viele Erwartungen hegen, aber – so ganz im Geheimen – dieses Erlebnis wird Sie so schnell nicht mehr loslassen. Die Bandbesetzung mit Kontrabass (Kranzelbinder) und Klavier (Omerzell) unterliegt dem Credo: Weniger ist mehr! Dies gilt allerdings nicht bei der Auswahl der zahlreichen Vokalistinnen und Vokalist, die an diesem Weingarten-Sonntag des **27. Juni 2021** in der Buschenschank Uhler mitwirken. 17 Wiener Stimmen, unter ihnen **Klemens Lendl, Angela Maria Reisinger, Helmut Bohatsch, Violetta Parisini, Vincenz Wizlsperger, Tini Trampler, Martin Zrost, Emily Stewart** u.v.m. füllen diesen Sonntag mit ihren Lieblings-Seelenliedern mit Ausblick auf Wien.

Geographisch bleiben wir in der traumhaften Weingegend und wandern zwei Tage später, am **29. Juni 2021**, ein Stück weiter runter ins Tal nach Grinzing zum Heurigen Maly. Dort wartet ein feiner Heurigen-Stammtisch auf uns. Auf der Gartenbühne spielen die Wienerlied-Stars **Marie-Theres Stickler, Katharina Hohenberger** und **Peter Havlicek** und sorgen für einen gemütlich-authentischen Heurigen-Abend mit Wein, Brot und feinstem Ohrenschaus.

Für alle sangeslustigen unter Ihnen wird **Herbert Zotti** am **1. Juli 2021** ein pandemiekonformes offenes Singen bei uns im Garten des Wiener Volksliedwerks anbieten. Tun Sie Ihrem Immunsystem etwas Gutes und singen Sie sich mit uns die Seele aus dem Leib. So kommen wir alle gut durch diese ungewöhnlichen Zeiten.

Ein weiterer Höhepunkt ist der Portrait-Abend mit den **Strottern**, am **2. Juli 2021**. Klemens Lendl und David Müller laden ihre Lieblings(bühnen)menschen zu einem gemeinsamen Spieleabend ins Theater Akzent. Die Strottern mit Blech, Literatur, Jazz, Drehleier und Puppenspiel - ich weiß jetzt schon, dass ich mir viele Freudentränen-Taschentücher mitnehmen werde. Ohne Strottern wäre das Lied in Wien heute nicht das, was es ist: lebendig, saftig und pur, mit viel Heazz und Glückseligkeit. Das wird wieder schön.

Zum krönenden Abschluss finden wir uns wieder in unserer Bockkeller-Residenz ein und tauchen ein in Heinrich Heines Lyrik und die romantischen Kunstlieder von Robert Schumann. Der Tenor **Johannes Bamberger** und das **attensam quartett** haben die Liebe zur Dichterliebe für sich entdeckt und das Werk von Christian Heitler und Andreas Lindenbaum für Schrammelquartett arrangieren lassen. Ein würdiges Grande Finale am **4. Juli 2021** im Bockkeller.

Damit Sie sich die Wartezeit bis zum Festivalbeginn versüßen können, veröffentlichen wir von nun an in regelmäßigen Abständen kuratierte Themen-Playlists auf Spotify. Hier stellen wir die Künste der Musiker*innen der **wean hean** Familie sowie des Festival-Programms vor. Die erste Playlist ist dem Thema »Alltagsgeschichten« gewidmet. Stars aus der Szene wie Die Strottern, Traude Holzer und Peter Havlicek, Martin Spengler & die foischn Wiener, die Gesangskapelle Hermann, Wiener Blond, Andyman u.v.m. besingen hier die alltäglichen kleinen und großen Freuden und Leiden des Lebens. Die Playlists finden Sie auf Spotify unter dem Schlagwort **wean hean**.

Liebe **wean hean** Fans, wir sind mit einem guten Gefühl in der Festivalplanung, dürfen aber nicht außer Acht lassen, dass wir zu gegebener Zeit mit eventuellen Anpassungen, Umdisponierungen oder auch Ausfällen rechnen müssen. Wie eingangs schon erwähnt, sind wir mit einer gehörigen Portion Optimismus und Flexibilität gewappnet. Allerdings möchten wir gleich vorwegnehmen, dass Sie im Falle des Falles keine Livestreams von uns sehen und hören werden, dafür ist das Wienerlied nicht gemacht. Erwarteten Sie am besten so wenig wie möglich, dann ist die Freude umso größer, wenn wir dann doch ein paar schöne laue **wean hean** Sommerabende gemeinsam genießen dürfen.

Kartenreservierung ab 26. April: 01 416 23 66 / office@wvlw.at
An der Abendkassa nur Barzahlung möglich!

Programmüberblick: Seite 12

Wienerlied-Stammtisch – 29. Juni



Marie-Theres Stickler, Peter Havlicek, Katharina Hohenberger

Singen im Garten – 1. Juli



Im Bockkeller blühen wieder die Blumen

imma no: mea ois gean – 2. Juli



Die Strottern

Die Liebe zur Dichterliebe – 4. Juli



attensam quartett, Johannes Bamberger



Ulrike Kammerhofer-Aggermann,
Verena Maria Höller (Hg.):

»... meiner lieben Frau Ehegattin
Maria Anna geborene Mozart

...« *Ehekontrakt, Testament
und Nachlassinventar des
Johann Baptist von Berchtold zu
Sonnenburg (†1801)*

(= Salzburger Beitr. z. Volkskunde 28),
Salzburg 2020, 478 S.

ISBN: 978-3-901681-20-2

Erhältlich unter:

volkskunde.slivk@salzburg.gv.at,
0662 804 223 51, €38,- (zzgl. Vers.)

In seiner Physiologie du mariage schrieb Honoré de Balzac (in der ihm eigenen doppelzüngigen Art), es läge »etwas Rührendes darin«, »wenn zwei Wesen sich vereinigen, um gemeinsam die Mühen des Lebens zu ertragen«. Historikerinnen und Historiker freilich sind durchaus dankbar, wenn nicht nur Rührung eine Eheschließung begleitet, sondern auch handfestes juristisches Handwerk. Auf diese Weise nämlich entstehen Quellen: Eheverträge, Testamente u.a.m. Von Rührung ist in diesen Dokumenten wenig die Rede, umso mehr von den Bedingungen des Eheschließens und Witwewerdens. Diese werden hier geradezu grell ins Scheinwerferlicht gerückt, so auch im vorliegenden Buch, das den Ehekontrakt zwischen Johann Baptist von Berchtold zu Sonnenburg und seiner zukünftigen Ehefrau, Maria Anna Mozart, ebenso enthält, wie Testament und Nachlassinventar, das nach dem Tod des Ehemannes 1801 Grundlage der Nachlassregelung wurde. Wie es den Salzburger Beiträgen zur Volkskunde eigen ist, liegt hier eine gut ausgestattete Dokumentation dieser drei Quellen vor, ebenso ansehnlich wie ausführlich in Faksimile, Transkription und Kommentierung. Mit dem Ehekontrakt einerseits und Testament und Nachlassinventar andererseits können nun jene Quellen im Zusammenhang

mit Maria Anna Mozart betrachtet werden, die – wie für (bürgerliche) Frauen des 18. und 19. Jahrhunderts üblich – in ihrer Biographie die stärksten biographischen Zäsuren markieren: Die Heirat zeitigte für Frauen den Wechsel von der unmündigen Jungfer zur Ehefrau, der Tod des Ehemannes machte aus der Ehefrau eine Witwe. Jede dieser drei Lebensstationen aber veränderte den juristischen wie gesellschaftlichen Standort der Frau maßgeblich. Diesen biographischen Dreischritt durchlief Maria Anna Mozart, die mit 78 Jahren verstarb, innerhalb von nur 16 Jahren: mit 33 Jahren beendete sie das Leben als Unverheiratete und wurde Ehefrau, mit 49 Jahren wurde sie Witwe. Mit dem Nachlassinventar erhält man eine gute Vorstellung von den Lebensumständen der Familie von Berchtold zu Sonnenburg in St. Gilgen: vom gelinden Wohlstand und dem großen Haus, das für die vielköpfige Familie eines Pflegers zu führen war. Wir lesen nicht nur, dass Johann Baptist von Berchtold zu Sonnenburg offenbar ein Faible für Farbiges hatte – grüne Anzüge und solche aus »kerscherben« und »fayerrothen Atlaß« – sondern auch, dass er seinen Hinterbliebenen einen stattlichen Hausstand inkl. Bibliothek, Gemälden und allerlei »Praetiosen und Galanterie Sachen«, aber auch »Pistollen«, Flinten und ein »span[isches] Rohr mit vergoldeten Knopf«, das zur Züchtigung durch den Hausherrn verwendet wurde, hinterließ. Auch das, was man in den Quellen nicht findet, ist erhellend: Im Nachlassinventar tauchen zwar die Einrichtungsgegenstände des so genannten »Klavierzimmers« auf (Kommode, Sessel und Kanapee, Tisch, Regenschirm und Vorhänge), aber kein Klavier. Dieses war Eigentum von Maria Anna, der Witwe, und somit nicht Gegenstand des Nachlasses. Über Maria Anna, die Musikerin, Pianistin, Klavierlehrerin, die »accompagnieren« konnte »wie ein ieder Capellmeister« – wie ihr Vater nicht müde wurde zu betonen –, findet sich ausgesprochen wenig in diesen Quellen. Zwar zeugt das eigene Klavierzimmer von ihrem künstlerischen Tun in St. Gilgen, aber als Ehefrau des Pflegers waren ihre künstlerischen Handlungsspielräume deutlich begrenzt. – *Melanie Unsel*



Aniada a Noar und mehr:

Live

Aniada a Noar © 2020,
LC 05010

Bestellung w.moitz@aon.at
€ 18,- (zzgl. Versandkosten)

Solche Freunde möchte jede*r haben: Die drei Urgesteine der steirischen – sogenannten – »Neuen Volksmusik« von Aniada a Noar (Wolfgang Moitz, Bertl Pfundner und Andreas Safer) kennen nicht nur Musikerkolleginnen und -kollegen, mit denen sie dieses virtuose und verspielte Live-Album eingespielt haben, nein, sie kennen auch Thomas. Und dieser Thomas hat zwei be-

sondere Merkmale: Er hat ein Fass voll Wein und die Gabe, den Tod einzusperrern und für einige Zeit von seiner Hauptaufgabe abzuhalten. Diesem Mann wird schwungvoll gehuldigt und das mit Unterstützung von der südlichen Seite der Grenze in Person von Brina Vogelnik. Diese Zweisprachigkeit wird in mehreren Stücken gepflegt, unter anderem in der steirischen Landeshymne, die in weiterer Folge gesellschaftskritische Töne anschlägt. Zu den weiteren Mitspieler*innen gehören die Schwestern Linde und Marie-Theres Härtel, Luka Ropret, Maria Gstättnner und Stefan Heckel. Daraus ergibt sich ein wunderschönes Instrumentarium von rund 15 Instrumenten, die – unterstützt von Gesang und Jodlern – den Zuhörer*innen musikalische Vielfalt bescheren. Auch sprachlich ist es mit slowenisch, deutsch und steirisch nicht getan – mit »I Himmelen/ Med zvezdami« gibt es Besuch aus dem finnischen Sprachschatz. Die Musik von Aniada a Noar schlägt ruhige Töne genauso an wie sie packende Rhythmen beinhaltet – ein abwechslungsreicher und schöner Einblick in die Welt der drei Herren. – *Johannes Starmühler*



Roland Neuwirth und
Florian Krumpöck:
Schubert / Neuwirth.
Winterreise
Quinton © + p 2020
Q-2001-2, LC 11685
erhältlich unter
extremschrammeln.com
€ 18,-

Es ist nicht leicht über diese CD zu schreiben. Zumal sich ja alle drei beteiligten Künstler hoher Beliebtheit erfreuen. Also Franz Schubert (der Komponist), Wilhelm Müller (der romantische preußische Texter) und Roland Neuwirth (der sprachgewaltige Dialektbarde). Über die Musik schreib' ich jetzt nichts. Wenn ein Werk nahezu 200 Jahre so präsent bleibt, erübrigt sich jegliche Kritik. Und Florian Krumpöck begleitet den singenden Roland am Klavier hervorragend.

Zuerst verwirrt hat mich das Cover: Fußtritte im Schnee. Den Spuren nach eine ganze Reisegruppe – nicht dieser einzelne, hier erzählende Wandersbursche. Aber keine Angst: Roland Neu-

wirth hat sich Großteils behutsam an die Textvorlage gehalten, wengleich in einer gelegentlichen zeitgemäßen Adaptierung. So wird das Posthorn zum Handy. Aber, die auch nicht mehr ganz so gebräuchliche Wetterfahne weht auch bei Neuwirth noch an des Liebchens Haus.

Jetzt verlasse ich wieder einmal den tugendhaften Pfad vermeintlicher Objektivität und beichte meine Empfindungen: Ich liebe den Originaltext und dieser ist mir sehr präsent. Ich habe auch Dialekt sehr gerne und spreche nur dann eine Abart von Hochdeutsch, wenn ich großräumiger verstanden werden möchte. Nicht allzu selten ist mir das auch wurscht. Mit der Verwienerung sprachlich schöner Texte habe ich allerdings meine Probleme. Üblicherweise halte ich sie für zumindest entbehrlich. Häufiger auch für grauslich.

Aber da ist dieser Sprachkünstler und Dialektjongleur, der mit seiner farbigen, griffigen und angreifenden Ausdrucksweise mitnimmt und mitreißt. Die Texttransformationen zu lesen und zu hören bereitet (zumindest mir) großes Vergnügen. Natürlich werde ich weiterhin den Müllerschen Text singen, weil er mir einerseits vertraut ist und andererseits die Geschichte auch in weniger grellen Farben erzählt, was meinem zarten Gemüt entgegenkommt. Und trotzdem: Diese Fassung ist absolut hörens-wert und ein neuer, faszinierender Zugang zur Winterreise. – *hz*



Pfeffer und Konsorten:
a stockerl, a sessl, a leiter
Non food factory © 2019
nff_2384, LC 04449
erhältlich unter hoanzl.at
€ 14,99 (zzgl.
Versandkosten)

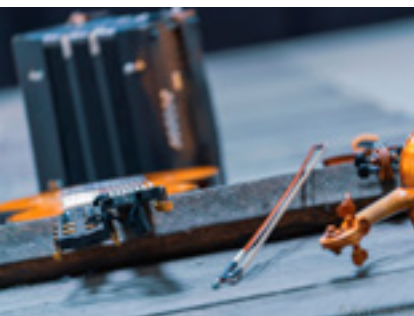
Pfeffer und Konsorten, das sind Florian Wisser, Martina Zinner und Thomas Pfeffer, dessen feiner Feder Musik und Text zu verdanken sind. Dies ist ihre zweite CD. Und die macht Spaß. Spätestens nach den ersten drei Nummern ist man in den Bann dieser Kleinkünstler*innen gezogen. Sie spielen. Mit der Musik, mit der Sprache, mit dem Ausdruck – und wäre man live dabei, wohl auch mit dem Publikum. Vor dem inneren

Auge tun sich Szenarien auf, Fantasien von einer lustvollen Darbietung, von einem wie die bei ihren Stücken vielleicht auch noch dreinschauen und dabei tun ... wenn etwa die Wiener Bourgeoisie ihr Fett abkriegt (tr. 5 »in döbling«), sie sich in Oxymoron-Exzessen verdingen (tr. 6 »ganz zerissana«) oder der Tragik des Dramoletts um den leisen, gemeinen Schas einer Dame Raum schenken (tr. 7 »de bisguan«) ... und da ist sie schon, die Wehmut ... Die Sehnsucht nach Live-Erlebnissen in diesen Zeiten wächst ins Unermessliche. Aufnahmen musikalischer Kleinkunst wie diese streuen Salz in die Wunde. Sie legen Zeugnis davon ab, dass Musikgenuss über Speichermedium kein Konzerterlebnis ersetzen kann. Es fehlt etwas. Positiv umgedeutet: Die Platte macht neugierig auf ein Live-Erlebnis mit Pfeffer und Konsorten. Hoffentlich kommen bald wieder Gelegenheiten dazu! Bis dahin, halten Sie sich bei Laune und über Wasser – und besorgen Sie sich zu diesem Behufe beispielsweise diese Scheibm. Es lohnt sich! – *jl*

Online-Shop: wienvolksliedwerk.at

Telefonische Bestellungen: Montag–Donnerstag 9.00–12.30 Uhr / 13.30–16.00 Uhr

Ausgewähltes Sortiment und Eigenproduktionen zur Wiener Volksmusik (CDs, Bücher)



Montag, 12. April, 3. Mai 2021 | 19.00 Uhr

Schrammel-Montag



19.00 Uhr: Konzert **Neue Wiener Concert Schrammeln**

20.00 Uhr: Offene Runde für Schrammelmusikanten

Die Brüder Johann und Josef Schrammel spielten sich Ende des 19. Jahrhunderts innerhalb weniger Jahre in den Olymp der Wiener (Volks-)Musikelite und wurden noch zu Lebzeiten Legende. Quartettbesetzungen mit zwei Geigen, Kontragarre, Klarinette oder Knopfharmonika nannte man in Wien fortan »Schrammelquartett«, ihr Repertoire aus Tänzen, Märschen und für Quartett arrangierten Wienerliedern »Schrammelmusik«. Das Wiener Volksliedwerk mit seinem Prachtsaal im ehemaligen Vorstadtgasthaus ist seit mehr als 20 Jahren Austragungsort und Initialzündung für die Wiener Volksmusik – mit konzertanter Situation (ohne Heurigenlärm), aber schon mit Wein und Brot ...

Neue Wiener Concert Schrammeln Peter Uhler, Johannes Fleischmann, Nikolai Tunkowitsch (Violine) / Helmut Stippich, Walther Soyka (Chromatische Knopfharmonika) / Peter Havlicek (Kontragarre).

Eintritt: € 17,- / 14,- (Mitglieder wvlw) / 11,- (Schüler*innen, Studierende) / Musikant*innen frei.

Reservierung unter office@wvlw.at ; 01 416 23 66 ; Einlass: 18.00 Uhr. Gefördert durch die BV Ottakring, Bezirksvorsteher Franz Prokop



Dienstag, 13. April 2021 | 19.30 Uhr

geh waida – Dialektgedichte, Lieder etc. von Friedrich Achleitner

Mit **Wolfram Berger** und **Oskar Aichinger**

Die Dialektgedichte von Friedrich Achleitner treffen ohne Umschweife ins Schwarze. Kein langes Anlegen, Zielen, Zittern, einfach peng. »Mari / do war i«. Besser geht Liebesgedicht nicht, und sicher nicht kürzer. Und wenn sie sich doch einmal ein wenig in die Länge ziehen, so zwanzig, dreißig Sekunden, werden sie auch noch Rhythmus, Musik: »schau schau, da fraonz / da fraonz, schau schau / schau schau, da fraonz / da fraonz, schau schau / schau schau, da fraonz, schau schau«. Berger spricht, musikalisch, der kann gar nicht anders, Aichinger spielt, quasi Volksmusik, aber gerade so wie der Achleitner dichtet, simpel, aber nicht blöd. Und dann singen sie noch hie und da miteinander, aus lauter Freud' und Hinterfotzigkeit. Und so vergeht die Zeit, wie in dem schönen Schnodahibbfö: »waibalaid waibalaid / maonalaid maonalaid / waibalaid maonalaid / so vaged dzaid«.

Eintritt: € 20,- / 17,- (Mitglieder wvlw) / 13,- (Schüler*innen, Studierende)

Reservierung unter office@wvlw.at ; 01 416 23 66 / Einlass: 18.30 Uhr



Montag, 26. April / Dienstag, 27. April 2021 | 19.30 Uhr

Die Strottern & Peter Ahorner: »a weana mocht des ned«

Manchmal muss frau auch einmal ein bissl ein Glück haben im Leben. Jetzt würden die beiden Strottern David Müller und Klemens Lendl behaupten, dass sie das sowieso dauernd haben und noch dazu in einem Ausmaß, dass es zum scheniern ist. Dass sie aber irgendwann um die Jahrtausendwende auch noch den Peter Ahorner kennen gelernt haben, da müsste es eigentlich heißen: »Schicksal!« oder »Ja, so was!« oder »Bam, Oida!« Weil ohne den Peter Ahorner gabats Die Strottern schon lang nicht mehr, genauer gesagt, seit ziemlich genau besagter Jahrtausendwende. Und weil sich sogar die faulsten Kühe einmal einen Wurm einfangen, haben die drei in ihrer Wiener Werkstätte ein paar neue Lieder zusammenschraubt. Die gibt es im Bockkeller zu hören, dazu Evergreens und Superhits der letzten Jahrzehnte. Meister Ahorner wird wie immer als genialer Rezitator und rauer Sänger in Erscheinung treten. Wiener Poesie von Angetan bis Zidane.

Eintritt: € 20,- / 17,- (Mitglieder wvlw) / 13,- (Schüler*innen, Studierende)

Reservierung unter office@wvlw.at ; 01 416 23 66 / Einlass: 18.30 Uhr



Donnerstag, 6. Mai 2021 | 19.30 Uhr

Andyman: Nix Ungwendlichs net

Ihre Lieder sind pointiert und gänzlich ohne Pathos, die Texte in ihrer sorgfältigen Wortgewalt einzigartig im gegenwärtigen Dialekt-Songwriting. Die beiden Oberösterreicher Andreas Haidecker und Andreas Kurz setzen mit Gitarre und zwei Singstimmen auf Reduktion und Intimität und sind das aufstrebende Duo der Wienerliedszene.

Eintritt: € 17,- / 14,- (Mitglieder wvlw) / 11,- (Schüler*innen, Studierende)

Reservierung unter office@wvlw.at ; 01 416 23 66 / Einlass: 18.30 Uhr

Freitag, 7. und Dienstag 18. Mai 2021 | 17.00 Uhr

Singen im FrühlingsgartenMit **Herbert Zotti** und **Christine Enzenhofer**

Bei Schönwetter veranstalten wir ein Offenes Singen in unserem Garten, um endlich wieder mit Ihnen unbefangen zu singen: Wienerlieder, Volkslieder, Schlager, Operettenmelodien ... Anmeldung unbedingt erforderlich! Bitte erkundigen Sie sich vor Beginn auf unserer Internetseite oder telefonisch, ob die Veranstaltung tatsächlich stattfindet! (siehe auch Seite 2!)

Eintritt: € 2,- / Eintritt frei für Mitglieder wvlw



Samstag, 15. Mai (Premiere), 16. Mai, 19. bis 22. Mai 2021 | 19.30 Uhr

»Ludwig fun!« – Wiener MusiktheaterMit **Michael Postweiler** (Autor, Komponist), **Gloria Wind** und **Yen Chen Lin**Regie: **Erhard Pauer**

Es gibt Kulturschaffende, die von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen werden. Beethoven gehörte sicher nicht dazu: Seine Leidenschaft für unerreichbare Geliebte war wohlbekannt und seine schlechten Manieren oft gefürchtet. Letztlich überwog seine musikalische Genialität, die ihn unsterblich werden ließ. Inkarnationen sind da auch 200 Jahre später nicht ganz auszuschließen. Der talentierte und kauzige Komponist Ludwig eifert seinem Vorbild nach und liefert sich mit der jungen Sängerin Elli neben allerei Verwicklungs-dramatik einen köstlichen musikalischen Schlagabtausch, der vom klassischen Original bis in die Moderne reicht. Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Wienerliedfestivals wean hean statt.

Eintritt: € 22,- / 19,- (Schüler*innen, Studierende, wvlw-Mitglieder)

Reservierung unter office@wvlw.at ; 01 416 23 66 / Einlass: 18.30 Uhr

Covid-19: Wir passen die Schutzmaßnahmen zum Zeitpunkt der jeweiligen Veranstaltung den aktuellen behördlichen Vorgaben bzw. Empfehlungen an. Derzeit dürfen keine Veranstaltungen stattfinden, welche Regelungen nach Aufhebung des Verbots gelten werden, wissen wir nicht. Zuletzt galt: Im gesamten Haus ist Maskenpflicht außer am Sitzplatz, Desinfektionsmittel stehen zur Verfügung, der Veranstaltungssaal wird gut gelüftet, der geltende Mindestabstand ist einzuhalten und wird im Eingangsbereich sowie beim Buffet durch Bodenmarkierungen angezeigt, die Publikumsanzahl ist auf maximal 60 Personen reduziert. Sollten Veranstaltungen abgesagt werden, finden Sie die Information auf unserer Webseite. wienvolksliedwerk.at

Bitte beachten Sie: Wir reagieren flexibel auf die jeweils aktuellen Covid-19-Maßnahmen. Zum jetzigen Zeitpunkt wissen wir nicht, ob alles wie geplant stattfinden wird. Erkundigen Sie sich bitte vor Besuch der Veranstaltung auf unserer Homepage oder telefonisch.

Einlass jeweils eine Stunde vor Beginn! Telefonische Kartenreservierung Montag – Donnerstag 9:00–15:00

Samstag, **15. Mai 2021**
19.30 Uhr
Bockkeller
»Ludwig fun!« – Wiener Musiktheater
Michael Postweiler, Gloria Wind, Yen Chen Lin, Erhard Pauer (Regie)
(Premiere! Weitere Vorstellungen: 16., 19. bis 22. Mai 2021, 19.30 Uhr)

Samstag, **29. Mai 2021**
19.00 Uhr
Usus am Wasser
fast ned zum dablosn – Das picksüße Hölzl
Mischwerk

Montag, **31. Mai 2021**
19.30 Uhr
Bockkeller
wean gewinnt – Neue Wienerliedkompositionen am Stockerl
wean schbüün Studierende der mdw,
Andyman, Marlene Lacherstorfer, Voodoo Jürgens, Jakob Wagner

Montag, **7. Juni 2021**
19.00 Uhr
Bockkeller
Meisterstunde – Schrammel-Montag
Neue Wiener Concert Schrammeln & Gäste

Montag, **14. Juni 2021**
19.30 Uhr
Hofburgkapelle
Von Gottes Gnaden ...
Martin Spengler, Manuela Diem, Marie-Theres Stickler, Elke Eckerstorfer

Freitag, **18. Juni 2021**
19.30 Uhr
Tschauner Bühne
Gemma Tschauner auf Lepschi
Trio Lepschi

Sonntag, **27. Juni 2021**
16.00 Uhr
Buschenschank Uhler
Singende Seele – Wiener Stimmen mit Ausblick
Lukas Kranzelbinder, Benny Omerzell & 17 Wiener Stimmen

Dienstag, **29. Juni 2021**
19.00 Uhr
Heuriger Maly
Wienerlied-Stammtisch
Katharina Hohenberger, Marie-Theres Stickler, Peter Havlicek

Donnerstag, **1. Juli 2021**
18.00 Uhr
Bockkeller
Singen im Garten
Herbert Zotti, Christine Enzenhofer

Freitag, **2. Juli 2021**
19.30 Uhr
Theater Akzent
imma no: mea ois gean – Portrait: Die Strottern
Die Strottern, Peter Ahorner, Christoph Bochdansky, Jazzwerkstatt, Matthias Loibner,
Martin Eberle, Martin Ptak

Sonntag, **4. Juli 2021**
19.30 Uhr
Bockkeller
Die Liebe zur Dichterliebe
attensam quartett, Johannes Bamberger

Bitte beachten Sie: Wir reagieren flexibel auf die jeweils aktuellen Covid-19-Maßnahmen. Zum jetzigen Zeitpunkt wissen wir nicht, ob alles wie geplant stattfinden wird. Erkundigen Sie sich bitte vor Besuch der Veranstaltung auf unserer Website oder telefonisch.
Kartenreservierung ab 26. April 2021: 01 416 23 66 / office@wvlw.at / An der Abendkasse nur Barzahlung möglich!